



Stierkühriger Abonnementspreis in Breslau 2 Ekt., außerhalb incl. Porto 2 Ekt. 11/2 Ekt. Anzeigenpreise für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Vertikalchrift 1/2 Ekt.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 541. Mittags-Ausgabe.

Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 19. November 1866.

Deutschland.

Berlin, 16. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem General-Major Wolff, Inspector der Gewehrfabriken, den rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub verliehen.

Das dem Techniker A. Voigt in Berlin unter dem 14. August 1865 ertheilte Patent auf eine calorische Maschine ist aufgehoben.

Das dem Kaufmann J. H. F. Brillwitz in Berlin unter dem 7. Juli 1865 ertheilte Patent auf eine durch Ammoniakgas betriebene Kraftmaschine ist aufgehoben.

Nächstehende allerhöchste Cabinetsordre:

Ich bestimme hierdurch:
Die acht Regimenter der Garde-Cavallerie-Division sollen künftig in drei Garde-Cavallerie-Brigaden und zwar derartig eingetheilt werden, daß die 1. Garde-Cavallerie-Brigade (Stab Berlin) aus Meinem Regiment der Garde du Corps und dem Garde-Kürassier-Regiment, die 2. Garde-Cavallerie-Brigade (Stab Potsdam) aus dem Garde-Husaren-Regiment, dem 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment, die 3. Garde-Cavallerie-Brigade (Stab Berlin) aus dem 1. und 2. Garde-Dragoner- und dem 2. Garde-Ulanen-Regiment gebildet wird. Das General-Commando des Garde-Corps habe Ich hievon vorläufig benachrichtigt. Das sonst Erforderliche hat das Kriegs-Ministerium bekannt zu machen.

Berlin, den 30. October 1866. (gez.) Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

wird hierdurch zur Kenntniß der Armee gebracht.

[Die Dotationsvorlage.] Die Abtheilungen des Abgeordneten-Hauses haben heute zu Mitgliedern für die Dotationsvorlage folgende Abgeordnete gewählt: v. Baerff. (Vors.), v. Carlowitz (Stellv.), v. Ein-genthal (Schriftf.), Jung (Stellv.), v. Hoyer, Runge, v. Unruh, Stavenhagen, Betzke, Graf Strachwitz, v. Richtig, Dr. Kofch, Dr. Wirsow, Paul.

Die Vorlage selbst lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an preussische Heerführer, welche zu dem glücklichen Ausgange des letzten Krieges in hervorragender Weise beigetragen haben, wird die Summe von einer und einer halben Million Thalern aus den eingehenden Kriegsentwässerungen bereit gestellt. Die Verwendung dieser Summe bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten. — Dem Gesetzentwurf sind folgende Motive beigefügt: „In Kriegen, welche nach entscheidenden Kämpfen eine neue Wendung im Leben der Völker einleiten, ist jederzeit der Drang empfunden worden, denjenigen Männern den bleibenden Dank des Vaterlandes darzubringen, welche durch ruhmvolle Thaten die Bahn einer höheren Entwicklung eröffnet haben. In diesem Gefühl haben die hochseligen Könige Friedrich Wilhelm des Dritten Majestät nach siegreicher Beendigung des Freiheitskampfes von 1813 und 1814 denjenigen preussischen Heerführern, welche sich auf das Hervorragende ausgezeichnet hatten, in Anerkennung ihrer Verdienste Dotationen zu verleihen geruht. Der letzte Krieg hat den preussischen Namen mit neuen unbegreiflichen Ehren verherrlicht und der Monarchie eine Erweiterung ihrer Machtstellung eingetragen, welche von keinen früheren Erfolgen preussischer Großthaten übertrifft wird. Auch in diesem Kriege haben preussische Heerführer in Hingebung und Ausdauer vorangeleitet und durch heldenmüthigen Muth und Vollbringen sich ein Andenken gesichert, welches die Nachwelt in treuer Verehrung bis in die fernsten Zeiten bewahren wird. Diesen Männern den Dank ihres königlichen Herrn und des Vaterlandes zu bezeugen, wird in vollem Vertrauen des bereiteten Entgegenkommens der Landtag um seine verfassungsmäßige Mitwirkung angegangen. An ihn ergeht durch die gegenwärtige Vorlage die Aufforderung zur Bewilligung der Mittel, welche die Krone in den Stand setzen werden, durch Verleihung von Dotationen nach dem Vorgange einer früheren großen Zeit Verdienste, welche der Geschichte angehören, auf eine der Gegenwärt würdige Weise zu ehren. Berlin, im September 1866.“

[In Bezug auf das mehrerwähnte Schreiben des Grafen v. Westphalen] zu Haus Laer, worin derselbe wegen Auflösung des deutschen Bundes seinen Sitz im Herrenhause aufgeben zu müssen erklärt, berichtet die „Allg. Ztg.“, daß die Militär-Commission beantragt hatte, den Grafen seines Sitzes für verlustig zu erklären, und daß dieser Antrag noch einer Commission von 15 Mitgliedern überwiesen wurde. Diese Commission wählte dann aus ihrer Mitte einen Commissar, den Herrn v. Pflü, und dieser legte ihm in brieflicher Verlebe, fragte an, ob der Graf jenes Schreiben als von ihm verfaßt und ferner als mit seiner Ansicht übereinstimmend anerkenne oder was er zur Rechtfertigung seines Verhaltens anzuführen habe. Zur Beantwortung des Schreibens wurde eine zehnjährige Frist gegeben und der Commissar erklärte sich auch zu einer persönlichen Verhandlung bereit. Der Graf soll dieses übrigens höchst schonungsvolle Schreiben in ablehnender Weise beantwortet haben und hierauf hatte jene besondere Commission beschlossen, bei dem Herrenhause zu beantragen, die Eigenschaft des Grafen Clem. Aug. von Westphalen als Mitglied des Hauses für erloschen zu erklären und die königliche Bestätigung dieses Beschlusses zu erbitten. In der Commission soll man der Ansicht gewesen sein, der Schritt des Grafen sei ein Ausfluß besonderer politischer Erregung gewesen und würde daher zurückgenommen werden.

[In der gestrigen Versammlung der Fortschrittspartei] ist beschlossen worden, im Hause auf die gänzliche Abstandsnahme von der General-Discussion in der Budgetberatung anzutragen, so daß sofort in die Specialdebatte eingetreten würde.

[Das Abgeordnetenhaus] hat in der gestrigen Sitzung zu Schriftführern in Stelle der Abgeordneten v. Salisch und Lent, welche das Schriftführeramt niedergelegt hatten, gewählt die Abgeordneten Reichenheim und Schöning.

[Die dem Kronfideicommissfonds zustehende Rente und Dotation] von 2 Mill. 573,099 und 500,000 Ekt. ist bis jetzt noch nicht erhöht worden. Gesetzlich treten die neu erworbenen Landes-theile erst am 1. October 1867 vollständig in den preussischen Staatsverband und damit die von ihnen aufgetragenen Staats-Einnahmen in die allgemeine Staatskasse, während das dem Vorjahr anschließende und nur Budget für 1867 sich lediglich dem des Vorjahr anschließt und nur auf dasjenige preussische Staatsgebiet, wie es bis 20. September d. J. bestand, Rücksicht nehmen konnte. Erst für 1868 dürfte daher die doch jedenfalls notwendige Erhöhung zur Sprache kommen.

[Dem preussischen Gesandten am italienischen Hofe, Freiherrn v. Ufedom], welcher beim Einzuge des Königs Victor Emanuel in Venedig anwesend war, sind, wie hierher berichtet ist, von der dortigen Bevölkerung aus besonderer Pietät für Preußen lebhaft Ovationen zu Theil geworden.

[In Hofkreisen] glaubt man, daß der König Johann von Sachsen noch — vor der Rückkehr des Ministerpräsidenten Graf Bis-marck unserem Könige hier einen Besuch abstatten werde.

Am Montag stand vor der Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts Audienstermin an in der Untersuchungs-Sache wider den Stadtverordneten-Vorsteher Guttman nebst 17 anderen Stadtverordneten und den früheren Redacteur Otto Hagen. Die 18 Stadtverordneten waren sämtlich angeklagt, im Februar d. J. 1) zum Ungehorsam gegen Anordnungen der Obrigkeit öffentlich ange-reizt und 2) einen öffentlichen Beamten (als Mitglied des Magistrats-Collegiums) in Beziehung auf seinen Verfall durch Wort und Schrift beleidigt zu haben; der Redacteur und Zeitungsverleger Hagen war angeklagt, die „In-terburger Zeitung“ vom 24. Februar 1866 verlegt zu haben, in welcher, in dem Sings-Bericht über die Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Februar 1866, die oben genannten Vergehen zur Veröffentlichung gelangt wären. Sieben der angeklagten Stadtverordneten wurden durch den Rechtsanwalt

Herzfeld, der Redacteur Hagen durch den Rechtsanwalt Hader vertreten. Diese Herren, sowie der Stadtverordneten-Vorsteher Guttman, stellten in ihren Vertheidigungsreden entschieden in Abrede, daß von den Angeklagten in dem am Schlusse des vorigen und Anfangs dieses Jahres zwischen der Stadt und der königl. Regierung zu Gumbinnen wegen Anstellung und Befolgung eines Polizei-Inspectors in hiesiger Stadt bestandener Conflict, der die Ver-anlassung zur Anklage gegeben, irgend etwas gethan worden, in der Absicht, zum Ungehorsam gegen die Regierung anzureizen. — Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, Stadtverordneten-Vorsteher Guttman, 50 Ekt. Geld- oder 4 Wochen Gefängnißstrafe, gegen den Angeklagten Jur-tat 30 Ekt. Geldstrafe oder 3 Wochen Gefängniß, gegen die übrigen an-geklagten Stadtverordneten je 25 Ekt. Geldstrafe oder 14 Tage Gefängniß, gegen den Angeklagten Hagen 25 Ekt. Geldstrafe und Unterlagung der Ausübung seines Gewerbes als Buchdrucker und Zeitungsverleger zu erken-nen. Nach längerer Verathung sprach der Gerichtshof die sämtlichen An-geklagten frei, da die Anreizung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit nicht erwiesen sei, da ferner eine Beleidigung eines Beamten nicht vorliege, weil diesem gegenüber nur eine erlaubte Kritik geübt worden und auch die Ver-handlung die Wahrheit des gemachten Vorwurfs erwiesen habe; da endlich, wenn jene beiden Vergehen nicht beständen, dadurch auch die Freisprechung des z. Hagen bedingt werde.

Aus Schleswig-Holstein, 14. Nov. [Die Theilung Schles-wigs. — Die Presse.] Gerüchtwaise spricht man von dem bevorste-henden Eintritt der in den Herzogthümern geborenen ehemals dänischen Unteroffiziere in die preussische Armee. — Die Bürgerschaft der Stadt Schleswig hat in der nordschleswigischen Frage folgende Adresse an das Haus der Abgeordneten gerichtet:

„Durch den Artikel V des Prager Friedens wird Nordschleswig von dem unsäglichen Unglück befreit, von Deutschland getrennt und von deutscher Cultur ausgeschlossen zu werden, und eine Freisetzung der Bande in Aussicht gestellt, welche den Süden und den Norden des Landes verbinden und seit uralter Zeit verbunden haben. Wengleich die Bewohner des Südens auch nicht der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, von Deutschland getrennt zu werden, so halten wir es doch für unsere heiligste Pflicht, für die Integrität unseres engeren Vaterlandes einzutreten. Eine jede Abstimmung, unter welchen Modalitäten sich auch stattfinden möge, giebt das Schicksal des Landes höchst wahr-scheinlich einer zufälligen Majorität Preis und bedroht die dem Vaterlande ergebene Bevölkerung mit gänzlicher Vernichtung. Wir beschwören ein hohes Haus, mit allen Kräften für das ungetränkte Fortbestehen der uralten Integrität unseres Landes einzutreten.“

Die „Kieler Ztg.“ ist heute seit dem 21. August zuerst wieder erschienen. Die Redaction äußert sich in der ersten Nummer, nachdem sie die Beschränkung der Zeitung hinsichtlich ihres politischen Theiles auf positive Mittheilungen angedeutet, folgendermaßen:

„Herausgeber und Redaction fühlen das Gewichtige dieser einschränkenden Bedingung, aber sie haben dieselbe acceptiren zu müssen geglaubt, um dem Lande ein Organ zu erhalten, das den großen Ereignissen dieses Jahres ge-genüber sich, wie stets bisher, seine Unabhängigkeit zu bewahren wissen wird, denn nur eine unabhängige Presse ist in der Lage, die Interessen des Landes, wenn auch unter noch so schwierigen Verhältnissen zu vertreten. Herausgeber und Redaction können aber zugleich den Ausdruck der Hoffnung nicht ver-hehlen, daß an die Stelle des gegenwärtigen Provisoriums bald definitive Zustände treten und daß dann die oben bezeichnete beschränkende Bedingung hinfällig werde.“

Schleswig, 15. Nov. [Cappeln] an der Schlei soll zu einer Kreisstadt erhoben werden. Außerdem ist es die Absicht der Regierung, eine Abtheilung der Flotte nach Cappeln zu verlegen (Kanonenboote). Zu diesem Ende ist mit der Ausbaggerung der Schlei der Anfang ge-macht worden.

Magdeburg, 16. Nov. [Kein Einzugs-geld.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mit 22 gegen 14 Stimmen be-schlossen, vom Jahre 1867 ab von Erhebung des bisher üblichen Ein-zugs-geldes von 15 Ekt. abzusehen.

Kassel, 14. Nov. [Die neu errichteten drei Armeecorps] werden, ähnlich wie dies bereits bei den übrigen Corps zu je zweien geschehen ist, zu einer Armeecorps-Abtheilung zusammengestellt. Als deren General-Inspector bezeichnet man den Herzog von Koburg. Die drei Armeecorps sollen bis zum 15. November vollständig organisiert, die einzelnen Truppentheile derselben in der vorgezeichneten Stärke complectirt und ebenso vollständig ausgerüstet in den ihnen durch die Dislocation ange-wiesenen Stanzquartieren zusammengezogen sein, worauf in den letzteren Musterungsparaden durch die betreffenden Brigade-Commandeure abge-halten werden. (Kass. Ztg.)

Meiningen, 13. Nov. [Zum Reichstag des norddeutschen Bändnisses] sind vom Herzogthum zwei Abgeordnete zu wählen. Es hat sich bereits für das gesammte Herzogthum ein Wahlcomite ge-bildet und als Candidaten den Rechtsanwalt und ersten landständischen Vorsteher, Dr. jur. Eduard Rückert in Sonneberg, und den Berggrath Rittergutsbesitzer Hofmann in Glöfeld in Vorschlag gebracht. Unzwei-felhaft ist es, daß der Vorschlag die Majorität erlangen wird. Die Vorgesetzten sind die einflussreichsten Mitglieder des hiesigen Landtags gewesen, genießen im Lande allgemeines Vertrauen und gehören der Nationalpartei an. (L. Ztg.)

Mainz, 15. Nov. [Gegen die Jesuiten.] Gestern hat der Gemeinderath hiesiger Stadt einstimmig beschlossen, an die Staats-Re-gierung eine Vorstellung zu richten, worin dieselbe ersucht werden soll, nach nunmehr geschehener Aufhebung der bishöflichen Convention das Geeignete zur Beseitigung der Niederlassung der Jesuiten dahier anzu-ordnen und hierdurch das Aergerniß aus dem Wege zu schaffen, wel-ches seither so viel dazu beigetragen hat, den Frieden in der hiesigen Bevölkerung zu stören. (Frankf. Z.)

Mainz, 15. Novbr. [Die Untersuchung gegen die 32er Landwehrmänner] ist seit einiger Zeit geschlossen; das hierzu ver-stärkte Auditoriat ist wieder aufgelöst worden, und die betreffenden Beam-ten sind in ihre früheren Stellungen zurückgetreten. Urtheil ist nur ge-gen eine Anzahl besonders Gravierter ergangen, die sich noch hier in Festungshaft befinden. Für die übrige Mannschaft, zu der auch die von Frankfurt aus auf eigene Faust weiter gereisten Leute wieder zu-rückkehren mußten, ist unter Zurückstellung in den activen Dienst die Entscheidung vorbehalten worden, und soll über ihre Führung in den letzten Tagen des Jahres berichtet werden. Man zweifelt nicht, daß die Entscheidung des Königs die Leute das neue Jahr mit Freude be-ginnen lassen wird. (Frankf. Z.)

Darmstadt, 15. Nov. [Gr. zu Hensburg 7.] In der ver-gangenen Nacht starb in der Landesirrenanstalt zu Feppenheim, wohin er vor einigen Tagen wegen eines plötzlichen Anfalles von Tobtsucht gebracht werden mußte, der großh. Generalmajor à la suite Hofmar-schall Graf zu Hensburg-Philippseich. (Fr. Z.)

Stuttgart, 11. Nov. [Martin May.] Nach mehrmonatlichem Aufenthalt hat heute M. May aus Altona Stuttgart wieder verlassen, um nach Wien zu gehen, wo er als Journalist thätig sein wird. (Beob.)

Oesterreich.

Wien, 18. Nov. [Die kriegsrechtliche Untersuchung wi-der die Mannschaft der Klapka'schen Legion] in Krems ist fast beendet und wurden von den daselbst zur Untersuchung gestellten 900 Mann nur 13 der Desertion überwiesen, daher gegen dieselben das Strafverfahren eingeleitet worden ist, während die übrige Mannschaft an ihre Verb-Bezirks-Commandos zur Wiedereintheilung in die Armee bestimmt wurde. Bei der Untersuchung hat es sich auch herausgestellt, daß die preussische Regierung jene Mannschaft, welche ihre Capitulations-Gebühren bei dem Regimente zurückgelassen, noch während des Feldzuges entschädigt hat, daher kam es auch, daß die Legionäre durchgehends viel Geld bei sich trugen und sich gegenseitig unterstützen konnten.

+ Dberberg, 17. Novbr. [Truppenbewegung.] Seit vor-gegnen finden starke Truppenbeförderungen nach Galizien statt. Hier und auf den benachbarten Stationen ist die Annahme von Frachten unterjagt. Man sagt, daß in nächster Zeit 70 Militäzüge verkehren sollen.

Italien.

Venedig, 12. Novbr. [Ueber die gestrigen Festlichkeiten] wird der „Trierter Ztg.“ geschrieben:

„Gestern Vormittag 9 Uhr war große Parade auf dem Marcusplaz, da der König die goldene Medaille, welche er Venedig für dessen außerordentliche Verdienste in den Jahren 1848 und 1849 verliehen hatte, eigenhändig an die Fahne des hiesigen Municipiums heftete. Diejenigen Venetianer, welche an der Kämpen jener Jahre theilgenommen, waren eingeladen worden, an der Feier theilzunehmen, außerdem war die ganze Nationalgarde und Abtheilungen aller Truppenkörper der hiesigen Garnison ausgerückt. Der König er-schien, von seinem Hofstaate umgeben, hielt eine kurze, von öfteren Civitas unterbrochene Ansprache, in welcher er sagte, daß es ihn ungemein freue, der Stadt Venedig ein Zeichen seiner hohen Bewunderung nicht nur für die Hel-denthaten der Jahre 1848 und 1849, sondern auch für die Beharrlichkeit zu geben, womit sie die Zueversicht auf die Einheit Italiens aufrecht gehalten habe. Er heftete alsdann die große goldene Medaille an die Fahne und ließ die ausgerückten Truppen und die Nationalgarde defiliren. Hierauf emp-fing der König die Frauen Contessa Contarini Ventiboglio, Contessa Mon-talbano Comello, Nobile Fabia Danielato, Nobile Marini Gargani, Nobile Cornaggio, welche aus politischen Gründen Gefängniß auszusitzen gehabt hatten, drückte ihnen seine Anerkennung aus und machte jeder einzelnen von ihnen ein passendes Geschenk. Um 12 Uhr fand die Regatta im Canal grande statt, welche glänzend ausfiel, da alle jene Prachtgondeln, welche beim Einzug des Königs figurirt hatten, an der Canalsahrt theilnahmen. — Am Abend gelangte die architektonische Beleuchtung des Marcusplazes in groß-artigster Weise zur Ausführung. Einen zauberhaften Anblick gewährte der Plaz namentlich von seinem östlichen Eingange aus unter den Hallen, zu denen man von S. Mois über der Frezzaria aus gelangt. Vor sich hatte man die von tausenden farbiger Lampionen beleuchtete Marcuskirche, welche über dem Hauptportale in dem großen Rotonde des Hauptbogens den Löwen von S. Marco zeigte, den Körper aus gelben, die Flügel aus blauen, das Evangelium, welches er emporhielt, aus mattenweißen Glaslampen zu-sammengestellt, das bekannte „Pax tibi Marco Evangelista meus“ in flammen-der Brillantschrift herborgehoben. Ueber dem Hauptportale waren ebenfalls in blendender Brillantschrift die Worte „Evvia Vittorio Emanuele II. Re d'Italia“ zu lesen. Die Ausdehnung war im byzantinischen Styl gehalten und die Zusammenstellung der Farben, die Verteilung des Lichtes eine so künstlerische, geschmack- und effectvolle, daß das Auge sich kaum von dem herrlichen Anb die losreißen konnte. Beim Beginn war der Juband des Volkes zu dem Marcusplaz auf allen Seiten ein so großer, daß nach und nach die auf den Plaz führenden Straßen abgesperrt werden mußten, um den Andrang neuer Volksmassen und Unglücksfälle zu verhindern. Gegen 10 Uhr löstete sich die Menge allmähig, so daß man ohne Unfall auf den Plaz gelangen und auf diesem bequem promeniren konnte. Gegen 11 Uhr erloschen die Flammen allmähig, und um Mitternacht war das zauberhafte Schauspiel zu Ende, welches Jedem, der es gesehen, unergesslich bleiben wird.“

Florenz, 11. Novbr. [Die Unterhandlungen wegen der Theilung der römischen Schuld] sind, so schreibt man der „Nat.-Ztg.“, in ein schwieriges Stadium getreten; die Unterhändler Italiens in Paris, Nigra und Manicardi haben zwar den Forderungen der franzö-sischen Regierung nachgegeben, aber Ricasoli zögert noch, dem Abkommen seine Zustimmung zu geben, weil er gegründete Zweifel hegt, daß die Deputirtenkammer die gemachten Zugeständnisse gutheißen werde. Man beschuldigt hier die conservative Partei, welche durch Minghetti, Lamarmora und nach einigen auch durch Menabrea vertreten wird, daß sie die Spaltung, welche durch jene Frage zwischen der französischen Regie-rung und dem italienischen Cabinet geschaffen wird, zu erweitern und unheilbar zu machen suche, um das Ministerium Ricasoli zu stürzen und selbst an seine Stelle zu treten. Wie dieses Zerwürfniß zwischen Florenz und Paris endigen wird, ist schwer vorherzusagen. Doch ist es gewiß, daß ein Ministerium Minghetti-Lamarmora oder Minghetti-Me-nabrea keine Lebensfähigkeit haben würde; wenn es auch durch eine außerparlamentarische Intrigue zusammenkäme, so würde es sich vor der Deputirtenkammer nicht halten. Sollte es einen Appell durch allge-meine Wahlen versuchen, so würden sich die Wähler fast einstimmig gegen dasselbe aussprechen. Augenblicklich ist nur ein Cabinet Ricasoli möglich; und auch dieses dürfte vor den Kammern eine Modification erleiden, da der jetzige Kriegsminister Cugia mit den anderen Mitglie-dern des Cabinet wenig, besonders aber nicht mit dem Marineminister Depretis harmonirt. Die ministerielle „Razione“ demittirt zwar die Angaben von einem Zerwürfniß mit der französischen Regierung, dies will aber nur so viel heißen, als daß die Aussicht auf ein Einverständnis in der römischen Schuldfrage noch nicht ganz verloren ist. Ricasoli liegt im Grunde nur daran, Zeit zu gewinnen, um die Meinung der Deputirtenkammer wenigstens auf eine indirecte Weise einzuholen. Daß die französische Regierung gedroht haben soll, Civiltavechia über den Termin der September-Convention hinaus befeht zu halten, wenn die Schuldfrage in der Zwischenzeit nicht erledigt wird, ist ganz ungegründet.

[Ueber die neueste Haltung Mazzini's] meldet der Cor-respondent der „Debats“ Folgendes:

„Mazzini hat von London aus eine Proclamation in geheimnißvollen und dunklen Ausdrücken erlassen. Er fordert die Römer zur Wähsigung auf; er sagt ihnen, sich keinerlei Rachegefühle hinzugeben und den Fremden keinen Vorwand darzubieten, um zurückkommen zu können. Es scheint, daß er den Gebanten hat, in Rom die Republik nach dem Abzuge der französischen Truppen zu proclamiren; dieses ist aber nicht deutlich gesagt. In allen Fällen liegt keine Wahrscheinlichkeit vor, daß man dieses thut. Alles, was möglich ist, besonders wenn sich der Papst entfernt, ist eine Volksabstimmung, um die Annexion an Italien zu proclamiren.“

Was die neueste Proclamation Mazzini's anbelangt, so scheint der Correspondent der „Debats“ nicht gut unterrichtet zu sein. Das Do-cument, von welchem derselbe spricht, ist eigentlich keine Proclamation, sondern einfach eine Antwort Mazzini's an seine römischen Freunde, worin er dieselben auffordert, von ihrem Plane abzusehen, gleich nach dem Abzuge der Franzosen aus Rom loszuzugeln. Mazzini will, daß nichts unternommen werde, bis der letzte Franzose Italien verlassen habe,

weil, so lange dieselben noch in Civitavecchia seien, beim Ausbruche eines Aufstandes deren sofortige Rückkehr umsomehr in Aussicht stehe, als man in Florenz keineswegs die Absicht habe, dann Widerspruch gegen ein solches Auftreten Frankreichs zu erheben.

[Geistliche Einkünfte.] Der „Gazetta di Firenze“ zufolge stellen sich die Netto-Einkünfte des geistlichen Patrimoniums im Königreiche Italien, mit Ausnahme Venetiens und der päpstlichen Staaten, wie sie jetzt sind, folgendermaßen heraus: Geistliche Kassen von Turin und Neapel 10,389,646 L.; religiöse Corporationen, die aufgehoben werden sollen, 11,035,575.10; bettelnde religiöse Corporationen 298,221.71; Barmherzige Schwestern 163,777.20; Gehalt der Bischöfe 5,555,349.03; Seminarien 3,225,011.60; Capitel und Kirchen mit Präbenden 8,558,780.55; Kirchspiele 14,563,688.56; Succursalen 3,524,439.66; einfache Beneficien 6,588,297.09; Kirchenfabriken 11,939,661.85. Totalsumme 75,841,439.16.

Russland.

Petersburg, 11. Nov. [Das kaiserliche Manifest] ist jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Es beginnt mit den Worten: „In diesem für unser väterliches Herz hocherfreulichen Tage der Vermählung Unseres geliebten Sohnes und Nachfolgers auf dem Throne, des Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, haben Wir unsere Sorge auch dem Schicksal der betrübten und leidenden Glieder der Uns von der heiligen Vorsehung anvertrauten großen Volksfamilie zugewendet.“

Breslau, 18. Nov. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Fräuleinplatz Nr. 6 zwei Stück gemästete Gänse und Vorwerkstraße im Glowitz-Hause ein Frauenrock von Batist, ein weißer Unterrock, ein schwarzer und weißwollener Schal, 5 Stück weiße Taschentücher, gez. D. S., 10 Stück bunte Kinderbalkentücher und 10 Paar weiße baumwollene Strümpfe, gez. B. S.; Neue Lauenzenstraße 49 ein Hügelbrett, ein Vordrett, ein Kofenford und ein rothangefärbter hölzerner Koffer; in letzterem befanden sich ein grauer Muff, eine gelbe und eine braune Kleid-Taille und mehrere Schulbücher; Goldene Adegasse 18 drei weiße Oberhemden, gez. D. S., 3 gewöhnliche Mannshemden, 6 Frauenhemden, 5 derselben gez. L. S. und C. S., 6 weiße Knabenhemden, gez. S. F., ein braun- und graucarrirtes und 1 blauegedruckter Frauenrock, 1 weiße Frauenjacke mit Spigen besetzt, 1 weiße gestricke Herrenjacke, 1 weißgestricke Unterrock, 4 Paar Manns-Unterhosen von Barchent, 18 weißleiene Taschentücher, gez. L. S. und C. R., 10 Stück buntgestricke Schürzen, 1 gelb- und schwarzcarrirtes Schürz, 2 blaue Rüchenschürzen, drei weiße Nachtblauben, 1 Paar weiße und 2 Paar blaue wollene Strümpfe, drei weißleiene Hüfttücher, gez. L. S., 1 graucarrirtes Hüftstück, 1 baumwollenes gelb- und rothcarrirtes Hüftstück, 4 weiße Servietten, gez. B. S., 12 Stück weiße Handtücher, 10 derselben gez. L. S., 2 Flügel weiß- und rothgemusterte Fenstergardinen, 2 graue kattunene Bettdecken, 3 weiße Dedebettüberzüge, gez. L. S., 2 roth- und weißcarrirtes Dedebettüberzüge, 6 weiße und 2 roth- und weißcarrirtes Kopfkissen-Überzüge und 5 Betttücher, 3 derselben gez. L. S.; Lauenzenstraße 18 ein an der Wand des Hauses befestigt gewesenes weiß lackirtes Wandschild mit der Aufschrift „Gräber Bier-Verkauf ein gros und ein detail“; einem Haushälter von seinem Handwagen, während solcher an der Becherseite des Ringes unbeaufsichtigt stand, ein Centner Stroh; Obblauerstraße 38 1 grünwollener Frauenrock; am Wäldchen Nr. 3 drei neue Oberhemden, 1 gewöhnliches Mannshemden, 4 Frauenhemden, davon 3 gez. B. M., C. R. und R. S., 1 weißes Herren-Vorhemden, 1 Paar Frauen-Unterhosenkleider von Barchent, 1 Paar Manns- und 1 Paar Frauen-Unterhosenkleider von Barchent, 1 Frauenkleid von lila gemustertem Kattun, 1 roth- und brauncarrirtes Dedebett-Überzug, 1 weißleienes Betttuch, gez. C. R., und 1 Paar baumwollene Socken, gez. D. M. (Prob.-Stg.)

Angelommen: Se. Excellenz Graf zu Stolberg-Wernigerode, General-Lieutenant a. D. und Ratsb., aus Jannowitz.

Am 17. Nov. sind polizeilich angemeldet worden als an der Cholera erkrankt 2, als daran gestorben 1 und als genesen — Person.

Grünberg, 17. Nov. [Ein Flüchtling.] In unserer nächsten Nähe hat sich jetzt ein Fall ereignet, der ganz dazu angethan ist, in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. In dem 3 Meilen von hier gelegenen Städtchen Wartenberg fungirte bis jetzt als Bürger- und Postmeister Hr. Bratsch; dieser Herr war auch gleichzeitig Vorstand und Verwalter der zweiten Wartenberger Sterbekasse, die jedoch den größten Theil ihrer Mitglieder nicht in Wartenberg, sondern in den Dörfern der Umgegend, sowie in den Städten Grünberg, Neusalz, Freistadt, Weutben, Neustädtel, Schwiebus u. a. zählt. Schon seit längerer Zeit munkelte man, daß die Verwaltung der Kassen des Herrn Bratsch in gewisser Beziehung zu wünschen übrig lasse; ja, es war fast öffentliches Geheimniß, daß derselbe schon bei der vorjährigen Revision seiner Kassen die ihm fehlenden Gelder sich bei einigen Freunden und Gesinnungsgenossen in Grünberg zusammengeholt und dieselben nach erfolgter Revision wieder zurückgegeben habe. Vor ungefähr drei Monaten fand nun in Wartenberg, den Statuten gemäß, General-Versammlung und Rechnungslegung des Sterbekassenvereins statt. Die Mitglieder von denen sehr Viele gerechte Zweifel über die Sicherheit ihrer Einlage hegten, verlangten mit Entschiedenheit Vorzeigung und Revision der Kasse. Herr Bratsch gab jedoch an, daß er diesem Verlangen nicht Folge leisten könne, da er beim Ausbruch des Krieges auf Befehl der Regierung sämtliche ihm unterstehende Kassen der Sicherheit wegen habe einmauern lassen, dieselben jedoch zur Zeit (Ende August) noch nicht hätten herausgenommen werden können. Zum Beweise seiner Aussage zeigte er den Mitgliedern leider nur die feuchte Stelle der Wand, an welcher die Kasse des Vereins eingemauert sei. Mit diesem Bescheid mußten die Betheiligten sich vorläufig aufrieden geben. Einige in Folge dieser Versammlung jedoch im hiesigen Wochenblatt über die Verwaltung der Sterbekasse erschienenen Artikel machten auf diese Angelegenheit nun auch solche Kreise aufmerksam, die bisher dieser Sache ferngestanden hatten und in Folge fortwährender öffentlicher und privater Aufforderungen (da das Mißtrauen seitens der Mitglieder inzwischen auf's Höchste gestiegen war), sah sich der Vorstand genöthigt, endlich eine neue Versammlung anzuberufen, in der die Gelder endlich vorgezeigt werden sollten. Diese fand nun am 14. v. Mts. statt. Diejenigen Mitglieder aber, welche gehofft hatten, nun endlich ihr Geld einmal zu Gesicht zu bekommen, hatten sich wiederum getäuscht. In Wartenberg angekommen, erhielten sie die Nachricht, daß Herr Bürgermeister Bratsch zu seinem kranken Sohne nach Berlin gereist sei, der Schlüssel zur Kasse des Vereins aber nicht aufgefunden werden könne; aus diesem Grunde blieb daher auch diese General-Versammlung resultatlos. Erst am letzten Freitag, den 16. v. M., nachdem Herr Bratsch schon einige Tage von Wartenberg verreist war, wagten es die übrigen Mitglieder des Vorstandes, zur gewaltsamen Eröffnung der Kasse zu schreiten, in der sie jedoch von den 5 bis 6000 Thlr. in Rentenscheinen, die laut Rechnungsabschluss darin enthalten sein mußten, gar nichts, dafür aber einen von der Hand des Bratsch geschriebenen Zettel fanden, in dem er die Entwendung der Gelder eingestand und unter den größten Schwörungen auf verschiedene Personen, denen er sein „Unschuld“ zuschrieb, die Rache des allmächtigen Gottes in den heuchlerischen Worten auf seine Feinde herabbedrohete; in seiner Verablung wurden gleichzeitig falsche Schlüssel zur Kasse des Vereins gefunden. — Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft zu Grünberg übergeben, die die nöthigen Schritte zur Habhaftwerdung des Flüchtlings sofort ergriffen hat. Außer an Geldern des Sterbe-

kassenvereins hat sich Bratsch höchst wahrscheinlich auch noch an anderen, ihm unterstehenden Kassen, wie z. B. der Schulentasse, vergiffen, worüber jedoch bis heute noch nichts Specieles ermittelt werden konnte. Die That ist um so strafwürdiger, als durch die Unterschlagung durchgängig nur unbemittelte Leute (Handwerker, Tagelöhner u. c.) ihrer mühsam gesammelten Sparpenniege beraubt wurden und da dieselbe von einem Manne ausgeht, der es seit einer langen Reihe von Jahren verstanden hat, sich durch Zeigen einer prononciert frommen und streng conserbativen Gesinnung bei seinen Vorgesetzten das größte Ansehen zu erwerben.

Breslau 19. Nov. [Wasserhand.] D. B. 13 R. 3 P. U. B. — 76 R.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Tübingen, 17. Nov. Der Senat der hiesigen Universität hat mit 21 gegen 12 Stimmen die Mißbilligung des Benehmens des Professor Pauli beschloffen, gleichzeitig aber die Bitte ausgesprochen, desfallsige weitere Maßregeln nicht zu verfügen.

Florenz, 16. Novbr. Die „Gazetta ufficiale“ bringt ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten Ricisoli an die Präfecten, worin die Weisung, alle Bischöfe, welche sich noch außerhalb ihrer Diocesen, sei es in Rom, sei es an andern Orten, aufhalten, zur Rückkehr in ihre Diocesen zu autorisiren.

Madrid, 16. Novbr., Abends. Man versichert, daß die spanische Regierung wegen der Umtriebe der spanischen Flüchtlinge in Brüssel während der letzten Kubestörungen in Spanien bei der belgischen Regierung reclamirt hat.

Brüssel, 18. November. Nachrichten, welche der Hof empfangen, melden, daß sich der Zustand der Kaiserin Charlotte bedeutend verschlimmert habe. Die Repräsentantenkammer wählte gestern in ihr Bureau die Mitglieder, welche in der letzten Session fungirt hatten. Mehrere Katholiken enthielten sich der Abstimmung.

Triest, 17. Nov. Die Ueberlandpost ist eingetroffen. Aus Alexandrien vom 10. wird gemeldet, daß der interimistische Minister der äußeren Angelegenheiten Raghib Pascha der Versammlung der Notabeln in Kairo präsidiren werde; die Dauer der Session ist auf 2 Monate festgelegt. Der Vicekönig wird der Versammlung eine Botschaft über die Lage des Landes zugehen lassen. Außerdem sollen Gesegentwürfe über Abschaffung der Leibeigenschaft und der Frohnarbeit, über Pensionirung der Hochwürdenträger und über Trennung der geistlichen Gewalt vom Richteramt auf geistlichen Gütern vorgelegt werden. Beamte und Militärs können nicht Abgeordnete werden.

Aus Bombay wird vom 27. Oct. berichtet, daß zwei birmanische Prinzen, die sich der Rebellion angeschlossen, auf der Flucht in Rangoon angekommen sind und bei dem britischen Obercommissär Schutz gesucht haben. In Birma war die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. In Kaschmir ist ein Gefandter aus Yarkand eingetroffen, der Maßregeln zum gegenseitigen Schutz des Handels gegen die Kirgisen vereinbaren soll.

In Samarkand hat sich eine starke russische Truppenmacht angesammelt. Selim Pascha, Usurpator von Muscat, soll seinen ihn angreifenden Dheim getödtet haben.

Petersburg, 17. Nov. Die Nachricht von der Reduktion des Marine-Budgets ist dahin zu modificiren, daß nur die Schiffspercussionen im schwarzen, kaspischen und sibirischen Meere eingeschränkt, sowie daß einige Uferstationen reducirt werden sollen. Die Zahl der Schiffe in den Flotillen bleibt unverändert.

Heute war der Schlußtermin für die Subscription auf Marschankl-Eisenbahn-Obligationen. Es hat sich ergeben, daß weit mehr als die erforderlichen 5 Millionen Thaler bezeichnet worden sind und soll nächstens der Modus der Repartition bekannt gemacht werden.

Petersburg, 18. November. Die vom Kaiser genehmigte Boden-Creditbank für die westlichen Gouvernements, um den Ankauf polnischer Güter durch Russen zu begünstigen, ist organisiert. Das Stammcapital beträgt 5 Millionen.

[Breslauer Börse vom 19. November.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 79 1/2 bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 79 1/2 bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91 1/2 bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 86 1/2 bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe 53 Br. Freiburger 142 1/2 Br. Neisse-Brüger — Oberrhein. Litt. A. und C. 173 1/2 bez. Wilsbelmsbahn 51 1/2 — 52 bez. Oepeln-Tarnowitzer 75 1/2 Br. Oesterr. Credit-Aktion — Schles. Bank-Verein 114 Bd. 1860er Loose 64 1/2 bez. Amerikaner 75 1/2 — 76 bez. u. Br. Warschan-Wiener 59 1/2 — 60 bez. Winerba 31 bez. u. Br.

Breslau, 19. November. Preise der Cerealien. Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergrößen, fein mittel ordin. Weizen, weißer 83—88 87 83—84 Gerste 58—60 54 48—52 do. gelber 89—92 86 82—84 Hafer 32—33 31 29—30 Roggen 68—69 67 66 Erbsen 68—72 64 55—60

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Naps und Hüben. Naps 210 200 180 Wintererbsen 192 182 170 Sommererbsen 172 162 152 Dotter 170 160 150

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Ort. bei 80% Falles 17 Thlr. Br. 16 1/2 Thlr. Bd. Officiell gefändigt: — Etr. Weizen. — Etr. Roggen. — Etr. Hafer. — Etr. Kavstuchen. — Etr. Rübsl. — Etr. Leinöl. 20,000 Ort. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. November, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war in ziemlich fester Haltung. Die Proc. hob sich von 69, 30 schließlich auf 69, 37 1/2. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89 gemeldet. Schluß-Course: 3 Proc. Rente 69 3/4. Ital. 5 Proc. Rente 55, 55. 3 Proc. Spanier —. 1 Proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktion 412, 50. Credit-Mob.-Aktion 620. — Lombard. Eisenbahn-Aktion 411, 25. Oesterreich. Anleihe von 1867 pr. opt. 321. — 3 Proc. Ver. St. pr. 1882 79 1/2.

Wien, 18. Novbr., Mittags. (Privatverkehr.) Sehr bewegt. Credits actien 154, 00, Staatsbahn 206, 70, 1860er Loose 80, 70, 1864er Loose 74, 30, Nordbahn 159, 10, Galizier 224, —, Weisbahn 159, 10.

Wien, 17. Novbr. (Abendbörse.) Lebhaftes Geschäft. Hausfetenbenz. Credit-Aktion 155, 30, Nordbahn 161, 00, 1860er Loose 80, 80, 1864er Loose 74, 60, Oesterr.-Französische Staatsbahn 209, 50, Galizier 225, 00, Cernomogener 196, 00.

Wien, 17. November. [Schluß-Course.] 5% Metalliques 58, 90. National-Anleihe 66, 40. 1860er Loose 80, 80. 1864er Loose 74, 50. Credit-Aktion 154, 70. Nordbahn 160, 50. Galizier 224, 25. Böhmische Westbahn 156, 50. Staats-Eisenbahn-Aktion-Cert. 207, 20. Lomb. Eisenbahn 209, 25. London 127, 25. 2 1/2. Kafenscheine 191. —. Napoleonsd'or 10, 20.

Frankfurt a. M., 17. Novbr., Abends. Auf niedrigere Notirungen aus Wien war der Privatverkehr in der Effecten- Societät in flauer Stimmung. Credit-Aktion wurden zu 141 1/2, 1860 r Loose 64 1/2, National-Anleihe zu 51 1/2, Amerikaner zu 75 1/2 gehandelt.

Frankfurt a. M., 17. November, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest. Schluß-Course: Wiener Wechsel 93 1/2. Fimml. Anleihe 83. Neue 4 1/2% Fimmländ. Pfandbriefe 82 1/2. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75 1/2. Oesterr. Bankanleihe 67 1/2. Oesterr. Credit-Aktion 142 1/2. Darmst. Bank-Aktion 204. Meiningen Credit-Aktion —. Oesterr.-Frz. Staats-Eisenbahn-Aktion —. Oesterr. Eisenbahn —. Böh. Westbahn —. Rhein-Nahabahn —. Ludwigsbahn-Verbaad —. Hessische Ludwigsbahn 132 1/2. Darmstädter Zettelbank —. 1854er Loose 57 1/2. 1860 r Loose 65 1/2. 1864er Loose 70 1/2. Babilische Loose 51. Kurhessische Loose 55 1/2. Bayerische Prämien-Anleihe 95 1/2. Oesterr. National-Anleihe 52 1/2. 5% Metalliques —. 4 1/2% Metalliques 40 1/2.

Frankfurt a. M., 18. Novbr. (Effecten- Societät.) Lebhaftes Geschäft. Ziemlich fest. Wiener Wechsel 92 1/2. Fimml. Anl. 83. Neue Fimml. 4 1/2% Pfandbr. 82 1/2. Oesterr. Bankanleihe 67 00. Oesterr. Creditactien 140 1/2. 1854er Loose 57 1/2. 1860er Loose 64 1/2. 1864er Loose 69 1/2 Br. Babilische Loose 51 Br. Kurhess. Loose 55 1/2 Br. Oesterr. National-Anleihe 51 1/2. Bayerische Präm.-Anl. 95 1/2. Amerikaner 75 1/2.

Aus New York vom 17. d. M. Abends gemeldet: Wechsel-Cours auf London 154. Goldagio 41. Bonds 108 1/2. Liverpool, 17. Novbr., Mittags. Baumwolle: 10,000—12,000 Ballen Umsatz (geheim 10,000). Bessere Nachfrage. Middling amerikanische 14, middling Orleans 14 1/2, fair Dhollerah 10 1/2, good middling fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 7 1/2.

Breslau, 16. Nov. [Wollbericht.] Unser Markt war während der verfloffenen Woche nicht ganz unliebt, da sich außer den gewohnten Abnehmern, den einheimischen Fabrikanten und Käufern auch einige fremde Großhändler eingefunden hatten, um ihren Bedarf aus den hiesigen Lägern zu decken. Dank deren Anwesenheit und der gleichzeitigen Concurrenz einiger hiesiger Commissionäre hat sich die Stimmung für unsere Artikel wieder etwas gebessert und sind namentlich für feine und feinerre Qualitäten gute Preise bewilligt worden. Man zahlte für gelungene polnische Tuchwollen und mittelreine schlesische Einfahren 76—84 Thlr., für volynische und seine leichte ungarische 65—72 Thlr., für Lammwolle 75—90 Thlr., für Gerberwolle 56 bis 62 Thlr. und für dergleichen kurze 44—46 Thlr. Gesamtverkauf circa 1600 Ctr., neue Zufuhr circa 3000 Ctr., worunter ziemlich viel Oesfaer Runtwäsche.

Berliner Börse vom 17. November 1866.

Table with columns: Fonds- und Gold-Course, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Dividende pro 1864 1865 Zl., and various stock prices.

Table with columns: Ausländische Fonds, Oesterr. Metalliques, Nat.-Anl., and other foreign fund prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktion, Berg-Märkische, and other railway priority stock prices.

Table with columns: Bank- und Industrie-Papier, Berl. Cassen-V., Braunschw. B., and other bank and industry paper prices.

Table with columns: Wechsel-Course, Augsburg 100 Fl., Leipzig 100 Thlr., and other exchange rates.

Breslau, 19. November. Wind: Süd-West. Wetter: veränderlich. Thermomet: Früh 1 Grad Wärme. Am heutigen Markte war bei schwachen Angeboten die Stimmung für Getreide fest und wurden vereinzelt höhere Forderungen bewilligt.

Weizen (schwach beachtet, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 83—98 Sgr. gelber 82—93 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bez. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. 66—69 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Erbsen wenig angeboten, pr. 74 Pfd. weiße 58—60 Sgr., gelbe 48—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Hafer beachtet, pr. 50 Pfd. 29—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Erbsen gut beachtet. — Wicken gefragt. — Delsaaten (schwach preisbehaftet) — Lupinen ohne Frage. — Schlesische Dolsen gefragt. — Schlaalein schwach gefragt. — Kapseln begehrt, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

Am 17. November, Nachmittag 4 Uhr, entriß uns der unerbitliche Tod unsere herzlich geliebte Gattin, Tochter und Schwester Alwine Sorof, geb. Knäbel, in Folge Typhus im Alter von 28 1/2 Jahren. Tiefbetriibt zeigt dies allen Freunden und Bekannten hierdurch an. [4274]

Julius Sorof, Königl. Eisenbahn-Haupt-Kassen-Buchhalter. Matilde Knäbel, verw. Porträtmaler, als Mutter. Baleska Otto, als Schwiegern. Ottilie Ewald.

Trauerhaus: Lauenzenstraße 37a. Beerdigung: Dienstag, den 20. d. M., Nachmittag 2 1/2 Uhr a f dem reformirten Kirchhof.

Breslauer Theater (Gartenstraße 19). Montag, den 19. Novbr. 44. Vorstellung im Abonnement von 60 Vorstellungen. Gastspiel der Frau Adèle-Lundh, des Fräul. v. Zamiska und des Hrn. Richard. „Der Troubadour.“ Große Oper in 4 Akten. Russl von Verdi.

Für Zahnleidende

empfehlen sich: Tyrol und Ebenbusen, prakt Zahnärzte aus Berlin. Sprechstunden von 9—5 Uhr, in Gleiwitz im Hotel zur goldenen Gans, in Ratibor im Hotel des Herrn Jasche. [707] Unser Aufenthalt dauert nur diese Woche.

Berloraen

empfehlen sich: Tyrol und Ebenbusen, prakt Zahnärzte aus Berlin. Sprechstunden von 9—5 Uhr, in Gleiwitz im Hotel zur goldenen Gans, in Ratibor im Hotel des Herrn Jasche. [707] Unser Aufenthalt dauert nur diese Woche.

Schöne Kieler Sprotten und Speckbücklinge

erschienen jetzt mit Hinterdruck das Dpt. 12 Sgr., 100 St. 3 Thlr. gegen baar. Mit Verzeihungen und Auswahlforderungen siehe gern zu Diensten. [4035] Adolph Zeppler, Nikolaistraße Nr. 81.

Photographien, Genrebilder,

erschienen jetzt mit Hinterdruck das Dpt. 12 Sgr., 100 St. 3 Thlr. gegen baar. Mit Verzeihungen und Auswahlforderungen siehe gern zu Diensten. [4035] Adolph Zeppler, Nikolaistraße Nr. 81. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.